

Hindernus das ich weder wyn noch frucht khan inkhauffen, geldt entlehen müssen ...

Von Boswylern plaget worden bis an das pfenden.

Schmach[:]

Sye weniges Ja khein verthruwen in mich. Cofferen. Sitzt zue Bremgarten. schribt mier nit.

Achtet mine Reden nit ob tisch, gibt mier khein andtwort. ...

Fangt an buwen, enderen ... ohn myn einzige frag oder bricht, wye undt was das [St. Konrads-]Hooffs halber für ein beschaffenheit. Die schmach mit dem wyn abendts umb bettloggen.

Syne Reden hinderrucks. Jch hab ein zum Hauptman gmacht den [Beat Jakob] K n o p f f l i uff das ich die verwaltung an mich bringe.

Jtem ich clage mich müesse myn Silbergeschirr angriffen.

Jtem wan er mier syn Hooff schenkhte wäre er dennoch nit zefriden. ...

Hinderrugs mynen würfft uff gägen Ruedi S t o k h e r.

Jtem verdinget die Riedmatten wider syn Nutz nur mier ze schmach als habe Jm nüt zu verkhauffen.

Schiff nimbt er unfragt.

Eichen beschawen ohne bericht. ... us [Johann Jakob S i d l e r, gen.] Burdis bescheidt.

Syne trutzbriefff gägen minen Sohn [H e i n r i c h II. Zurlauben].

Allen ein Schmach Jst es das er die Fr. Muoter [Eva Z ü r c h e r] ussem Huss [=St. Konradshof] Jn sölich bettelhüsli verschaffet. Alles hinderrugs minen.

Uff myn endtlich schryben beschuldiget er mich feltschlich ich sye ein ursach der verlengerung.

Jch habe dis wuchen nit wyl noch geldt, hoffe nach der Einsidler Reys zu empfachen. Ladt mich nur nit zu H. Hauptm. [Daniel?] G i b e l i n".

---

AH 58, 172

c h e r] zuo mier mit anzeigen und fürwand, hab noch nie Wyl gehabt mit Jrem Sohn [H e i n r i c h I. Zurlauben] zu reden als nechtig Abendts bis umb 12 Jn die nacht. Nun habe sy mit noth auch 3 eymer Jn iren Keller bringen mögen, vom H e i n i, dis hürigen Wyns. Da vermeinde der bruoder [Heinrich I.] sy habe sonst alle Jar mehr Wyn empfangen als Jren gehört. Ja aber wye sy woll erachte uss angeben H. [Beat Jakob] K n o p f f l i.

Jtem so vermeine er sy habe alle Jar 300 gl. Zins.

Jtem sye des geldts fürs holtz nit zefriden, undt andere clegten mehr: also begärte der bruoder das Jch Jme des H. Vatters [Konrads III.] selig Testament<sup>1</sup> und verzeichnus<sup>2</sup> usenschikken sölle.

Jtem habe sich verwundert warumb Jch nit gestern, nach dem er anheimbsch worden nit zuo Jm usenkhommen sye. Jtem Zum Engel [in Bremgarten?] haben sy gsagt das werd myn Sohn [B e a t J a k o b I. Zurlauben] noch usmachen.

Nota. Zuvor in der Stuben hat sy über das M [a r i a] J a c o b e l i [Zurlauben] gewinet. Jtem mier fürgehalten gestern habe sy Jre Magdt usen geschickt, seye zum bscheidt worden ich sye Jn der Streiwi, drauff glych als ichs verneinet ..., Ja Jr buob sye so schüch, werd nit zuohingangen syn, da aber an Jm selbs wahr ist, das zuo minem hus [=Weingartenhof] niemand kommen.

Wytters ist sy mit mier von Bruders wegen Jn die materie kommen, er clagt sich habe ... myn Sohn [B e a t J a k o b I. Zurlauben] kheine soldaten dinget. Jtem nit wollen Jn frankhrych oder Jch Jnn nit wollen zien lassen. Jtem Vater Conradt III. habe Jren uff ein Zyt auch gsagt, es werd sich nit schicken. Jch werd nit an beden ohrten vischen: do ich mich uff derglychen ploderment Ja hefftig entrüstet, erzürnet und geschworen über myn bruoder, wehrt sy es mier mit fürwurff der bruoder thüge nit ein Schwüerli. Ja sagte Jch der tüfel vergelte Jms das er syn schalkh also verbergen könne, und nur lächlen, woho ich mich zuo clagen. Und habe Jch Jr anzeigt, das nit ohn Ursach mich zuo empfinden habe, dan es beträffe myn Ehr und quot, Lyb und Läben, sy sölle Jm nur nit gestand geben. Sye ein ursach mynes Sohns [Beat Jakobs I.?] Krankheit.

Ey Ja, sagt sy, unser Herr Gott hätt Jnen nit sunst funden, Jch sölle auch grad also überreden.

Entlich sagte Jch Ja was die geschrifft unserer theilung oder H. Vaters säli- gen willens beträffe, welle Jch Jren und den bruoder verläsen und zeigen so offft sy wellend, aber nit von handen geben.

Jtem sagt sy dem bruoder clage sich habe kei nutz von sinem [St. Konrads] hooff.

Nota. Da Jch nun us sollichen dingen ... [verstehen] mögen, dass sy und der Bruoder übereinstimend und beede der meynung alles wider uffzewärffen, bin Jch ... heftig erzürnet worden, unbedachte worth gredt, als von der Fr. Muoter und sy von mier zornig geschiden.

Jtem sage sy der bruder thüge lätz über die Schwester [E l i s a b e t h Zurlauben] welle sy enterben. Aber sy wüsse woll was der Vater sälig gredt. Solle ein kind erb syn we das ander.

Nota. Aber das weys ich das H. Vater Sälig hat wellen das wir Brüdern zesamentheilen söllend.

Also nach disem Verlauff myn Frauw [Euphemia H o n e g g e r] sy bis zur Schantzthurn [=Schatzturm in Zug] begleitet und gsagt myn unwillen geschäche wegen bruoders von einer verspürender Unthriw. Hatt sy Jren erben fürgehalten allerhand sachen, sy well Jres guothaben. Jtem sye myner frauw 2 betth zuo mier worden. Heinrich welle es jetzt auch vorus Nemen. Jtem ein Muosblatten und Töpfli habe myn frauw. Jtem der Sohn [B. e a t . J a k o b I.] khöne Ja nit [Garde-]Lütenambt syn und Landtschriber [der Freien Aemter]. Habe nit wellen Soldaten dingen und habe Synen Schwächer dinget. Mich gescholten des Schwereus, den Heinrich gerüembt, das er nit ein Schwürli thüge. Jtem sy habe nur hüt geerbt von Jrem Vater. Jch habe hüpsche goldstukh 4fache heimbracht, Jch werds noch haben. Jst Jren der Sattel fürgehalten: Freiwdmahl fürgehalten. Jtem man welle sy mit gwalt ussem Hooff thun, aber ... sy welle thun was H. Vater sälig geordnet.

Sambstag ... morgens vorem Rath kam Veter Statschryber [der Stadt Zug, Beat Konrad W i c k a r t] zu mier mit vermelden, das der bruoder Jm befolchen, Solle mir Zeigen was er mit Fr. Muoter für ein Vergleichung getroffen und mich ansprächen, das ich nachem Rath solt usenkhomen: Sambt Vetter Statthalter [von Zug, Konrad B r a n d e n b e r g] und mich den auch unterschriben. Ab welchem ich mich Ja heftig entsezt und verwundert, das die Fr. Muoter solte Jn das alt Hüsli ziehen und 50 gl. dafür Zalen. Und wan schon Jren dan noch 50 gl. solte werden, aber 3 eymer Wyn abgahn, und garten, Hanfland, so vil opst, und nüt fürs holtz. Da glych nach abreysen des Bruoders sy Jre alte clagen erneüwern wurd. Als nachem Rath Veter Statthalter mier auch davon reden wolte, sagte Jch Jme, dass Namlich Jch Jme das nit Rathen welle und fürs ander ich nit darzuo helfen.

Der Veter Stattschryber nachem Rath myn bscheid erholen wellen, hab ich befolchen dem Bruoder hisce formalibus zuo sagen. Diewyl ich erst nach deme, dass sy durcheinanderen Jre Sach beschlossen, befragt werde, könne oder well

*ich mich nüt bladen. Habend sy es guotgemacht: söllend sy es guot haben.*

*Nota. Das Jst ein verglich zwüschend dem Bruoder und Frauw Muoter. Berüert mich nicht, derowegen mit guoten fuogen ich der sachen nit zu beladen hab. Undt was ich darzuo werde Reden wellen, wär es eintweders der Muoter nit Lieb oder dem Bruoder zuowider, und Veter Statthalter, (wyl er do ein hüpsch Zeis 50 gl. Jerlich erfischen khan) Nit angemem.*

*Nun berichtete mich Veter Statschryber nachwerts, das der Bruoder nit ein worth uff myn bscheid geben. Syend einmal fortgfaren, hat nüt wytters mehr darzuo geben wollen. Wan aber ich Jren 10 cloffter holz geben welle er 20 geben.*

*Jndenkx des Tukhs[?]<sup>3</sup> mit Ruedi S t o k h e r.*

*Sontags den 10. Octobre hab Jch Jm ein Zedel gschikht. Lieber Bruoder, Rechnen und Zellen macht guot gsellen, und Jst nunmehr Zytt das die worth Jren effect habendt, derohalben Jch dir allhie hüt oder morgens allwoho unser scharifften, Rödel undt Rechnungen liggend, gern warten undt dier die Stund zuo ernambsen heimsezen will. Betrachte dermalen einest was auch gebürlich billich und Recht sye: wellest mich hieruff dynes willens verstendigen ... Was die Andtwort bim B a l t z e n er welle mier hienacht oder morgens Syn bscheid schikken.*

*Morndes Montags umb 2 Uhren nachmitag bringt Baschi N u s s b a u m e r ein Zedeli - Inhalts habe khein geldt noch wyl dis wuchen. Jch solle ein ursach der Verlengerung, welches nit wahr Jst.*

*Der dochter M a r i a B a r b e l [Zurlauben?] überlast Er gäns und Cappunen, müestend selbige Zalen die sy für Jren bestellt.*

*Sig vil by mir gsyn: Jch lass mier nüt usreden, welle alles nach min willen haben.*

*Jtem Jn der Kirchen Ecce quam bonum jucundum er welle mier halten ... über alle bewegliche pitt die der Sohn gethan. Sölle er hiehär khommen, Sye nüt, Jch lass nit mit mier reden.*

*Habe Jn fürhalten, häte nit khönnen enwegkhomen*

*25'000 gl. Landtschrybery*

*Mit Recht syne briefff fürhinfordern*

*Myn Sohn zum pfand behalten, Jn mit über 20 Kr. usingeben.*

*Und hiemit offenbar alles."*

1) s. AH 38/133

2) Vermutlich ist damit Konrads III. Inventar seiner Hinterlassenschaft gemeint; die Standorte derselben s. Meier/Zurlaubiana 789 Anm. 282.

3)

---

 AH 58, 173

## 106 A

[1638]

B

 NOTIZEN [BEATS II. ZURLAUBEN UEBER HEINRICH I. ZURLAUBEN]
 

---

"Notanda. Montags den 19. Julii gen Bremgarten.

Syn cofferen oder Ballen schikht er [von Frankreich] usen, mit öffterem Zuoschryben undt befelch, das man Jm nit drüber gange bis er selbs heimkhome. Aber da er zuo Bremgarten war, strax ... [musste] Furrier [Sebastian] N u s s b a u m e r die uffthun und erlāsen. Also gespürtt Jch das er mehr verthruwen Jn Jnne als mich sezte.

Zuo Bremgarten plibt er 3 tag, schikht mier khein wort zu.

Nimbt Jn sinn gen Zürich darnach in das Bad gen Baden. Wendt für, sye Jm Hus [=St. Konradshof] nüt buzt, khein wyn Jm Keller.

Befilcht man sölle Fisch und Fleisch und alles das beste Kauffen. Jn summa ein eigen Betth machen lassen. Es muos alles fürstlich zuogehn.

Mitwuchen morgens umb 6 Uhren reyset er gen Zürich. Schrybt abendts darvor by dem F r a n t z e n dem Furrieren Baschi [Nussbaumer] welle erst bis Montag hie [in Zug] syn. Verthruot demselben gelt und allen gwalt mier aber nit ein dingli.

Dütet Jn sinem schryben der Baschi welle das heüw eintweders gütlich oder rechtlich als das sinig nuzen.

Baschi so baldt er kommen schikht die wäberen und wili die Ohrhüener zuo schiessen ... sagt mier H e i n i.

Schrybt mier von Zürich dermalen einest ein Zedel darin er vermeint sy nit vonnöten das misthruwen ... pit man welle es nit zuo unguotem usdüten das er gen Zürich griten, habe ein Bad zuo Baden zuo bestellen gehabt.

Sambstag Abendts da er khommen Jst grad der wyn von Ury verhanden gsyn, den hauptman [Hans] S t r i k h e r versprochen zuo schikhen. So difficultiert er undt thuot derglychen er habe schon andern ohrten har bschikht, da der Heini den halben theil hie und dort verschaffen. Jch den Mann nie gesächen